

75jähriges Bestandsfest, Rüstautosegnung und Bezirksfeuerwehrtag in Maria Lankowitz

Die Freiwillige Feuerwehr von Maria Lankowitz feiert vom 24. bis 26. Juni ihr 75jähriges Bestandsfest.

Im Festprogramm ist die Ehrung der Gefallenen und verstorbenen Kameraden, ein Fußballturnier, ein Sommerfest, Segnung des neuen Rüstautos und die Abhaltung eines außerordentlichen Bezirksfeuerwehrtages mit einbezogen.

Aus der Chronik können wir folgendes entnehmen:

Pro Jahr 1901, 28. April

Die konstituierende Versammlung der Freiwilligen Feuerwehr für den Markt Lankowitz findet um $\frac{1}{3}$ Uhr nachmittags im Gasthause des Herrn Adam Procher in Lankowitz statt.

Herr Ferdinand Fiala eröffnet als Proponent die Versammlung und bringt als ersten Punkt zur Kenntnis, daß sämtliche Hausbesitzer und Gewerbetreibende in Lankowitz zur heutigen Gründungsversammlung laut Rundschreiben von 27. d. M. von der löbl. Marktgemeinde eingeladen wurden.

Ferner wurde von Seite der Gemeindevorstellung an Herrn Franz Kautschitsch als Obmann des Bezirksfeuerwehrverbandes die Bitte gestellt, zur heutigen Versammlung erscheinen und mitwirken zu wollen.

Als Vertreter der Gemeinde begrüßt Herr Bürgermeisterstellvertreter Carl Schwarz den neuen Verein und brachte dann einen die Subvention durch die Gemeinde betreffenden Beschluß zur Verlesung.

Hierauf spricht Herr Proponent, Es hat sich in Lankowitz eine Freiwillige Feuerwehr gebildet. Die Mannschaft rekrutiert sich aus opferwilligen Besitzern, Arbeitern, Meistern und Burschen aus Lankowitz.

Der von der k. u. k. Statthalterei genehmigte Verein führt den Namen „Freiwillige Feuerwehr Markt Lankowitz“ und stellt sich zusammen aus: Spritzenmannschaft, Steigermannschaft und Schutzmannschaft, zusammen 45 Mitglieder.

Bei der heutigen Versammlung wurden zu Funktionären gewählt die Herren: Adam Procher, Bürgermeister, zum Hauptmann; Ferdinand Fiala, Bergbeamter, zum Hauptmannstellvertreter, Carl Lengauer, Schmiedemeister, zum Spritzen-Zugsführer, Albin Reichl, Obermaschinist, zum Spritzen-Zugsführer-Stellvertreter, Michael Neukirchner, Hausbesitzer, zum Steiger-Zugsführer, Theodor Pichler, Schuhmachermeister, zum Steiger-Zugsführer-Stellvertreter, Ferdinand Hörmann, Haus- und Grundbesitzersohn, zum Spritzenrottführer, Josef Jäger, Schneidermeister, zum Spritzenrottführer-Stellvertreter, Josef Hafner, Tischlermeister, zum Steigerrottführer, Carl Gröblacher, Hutmachermeister, zum Steigerrottführer-Stellvertreter, Georg Weißmann, Hausbesitzer, zum Zeugwart, Johann Mara, Werksschmied, zum Zeugwart-Stellvertreter, Carl Krall, Musiker, zum Oberhornisten, Otto Perihutti, Kaufmann, zum Säckelwart, Josef Kraxner, Schneidermeister, zum Schriftwart. Zu Hornisten wurden noch bestimmt: Josef Hafner und Anton Hojas.

Seit dem Jahre der Gründung im Jahre 1901 stand der Wehr der Bürgermeister Adam Procher als Hauptmann vor.

Im Jahre 1905 übernahm Tischlermeister Josef Weißensteiner die Führung dieser wehrbereiten Männer und lenkte die Geschicke dieser Gemeinschaft von Idealisten bis zum Jahre 1922.

Von dort an übernahm der Gastwirt und Fleischermeister Karl Meier bis 1931 als Hauptmann die Wehr. Die weitere Führung lag in Händen des Schuhmachermeisters Franz Wiener, der über die Kriegszeit bis zum Jahre 1948 den Einsatz dieser hilfsbereiten Männer leitete. Ab dem Jahre 1948 bis 1955 führte Sattler- und Tapezierermeister Franz Scheer die Wehr. Sodann folgte der Gastwirt Fritz Hojas, der im Jahre 1958 sein Amt niederlegte. Der Schlossermeister und Abschnittsbrandinspektor Karl Mara übernahm sodann die Wehrführung und hatte diese bis zum Jahre 1966 inne.

In diesem Jahr wurde der Werkspengler Franz Steinscherer zum Hauptmann gewählt und führte die Amtsgeschäfte bis zum Jahre 1977.

Von da ab wurde mit der Weiterführung der Wehr der Dreher Josef Bauer betraut und bereitet jetzt mit seinem Mitarbeiterstab das 75jährige Bestandsfest vor.

Die neu gegründete Wehr mußte bereits im Jahre 1902 ihre relative Schlagkraft unter Beweis stellen und den wütenden Eisenwerkbrand in Pichling bekämpfen. Wie aus der Chronik ersichtlich ist, brannte am 25. April 1903 bei Grambachler im Göfnitzgraben die „Bäckenmühle“; Wohnhaus, Säge, Stallungen sowie Rindenstampe standen in Flammen und der Wehr Maria Lankowitz wurde somit eine neuerliche Bewährungsprobe auferlegt. Am 7. Februar 1908 gab es Großalarm im Franziskischacht, wo die Wehrmänner von Maria Lankowitz ebenfalls voll und ganz im Einsatz standen. Man schrieb den 13. Mai 1912, da wurden durch das Hornsignal und Glockenschlag die Wehrmänner von Maria Lankowitz alarmiert. Eine Anzahl Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude, andere Objekte und Kirche in Edelschrott standen in hellen Flammen. Laut vorhandenen Aufzeichnungen schmolzen die Glocken vom Kirchturm. In der Stärke von 16 Mann stand die Wehr Maria Lankowitz den ganzen Tag über im Einsatz. Während des ersten Weltkrieges wurde die Tätigkeit ziemlich eingeschränkt.

Im Jahre 1920 wurde die Mitgliederzahl auf 44 Mann erhöht. Am 19. Juni 1926 beging man das 25jährige Bestandsjubiläum, das mit einer „Spritzensegnung“ verbunden war. Am 3. Juli 1928 brannte die „Denggmühle“ in Köflach und wieder galt es in der Wehr den Mann zu stellen und dem tobenden Feuer Einhalt zu gebieten. Mit Stolz berichteten die Chronisten, daß die Lankowitzer Pferde die Köflacher „überholten“! Am gleichen Tage verursachte ein Blitzschlag beim Anwesen Teiml in Edelschrott um 18.30 Uhr einen Brand, bei dem die gleichen Wehrmänner von Maria Lankowitz wieder im Einsatz standen.

Im Jahre 1932 wurde der Löschzug Kemetberg unter dem ersten Kommandanten Johann Krug, vlg. Groß-Scheaml ins Leben gerufen, um den sich in folgenden Jahren Hauptmann Johann Kollegger besonders verdient machte.

In den Jahren 1943 bis 1946 wurden Rüstfahrzeuge und Jeeps angeschafft und die Wehr mit modernen Aggregaten ausgerüstet.

Am 1. Juli 1951 startete das 50jährige Jubiläumsfest, das mit einem Feuerwehr- und Kameradschaftstreffen aus der Steiermark und Kärnten verbunden war.

Die Krönung des uneigennütigen Einsatzes „Für den Nächsten“ war aber mit dem Beginn des Neubaus des Rüsthauses unter der Patronanz des Bürgermeisters Johann Jäger im Jahre 1960 gegeben. Am 21. Dezember 1960 fand die erste Zusammenkunft der Wehrmänner im neuen Mannschaftsraum statt. Mit Stolz konnte berichtet werden, daß die Wehr 6300 Eigenstunden leistete.

Am 17. September 1961 feierte man den 60jährigen Bestand. Im Jahre 1962 wurde der Löschzug Kemetberg unter dem Wehrhauptmann Kollegger selbständig.

Am 18. August 1963 wurde das neu erstandene Rüsthaus – darauf auch die Amtsräume der Marktgemeinde mit Feuerwehr- und Gemeindebediensteten-Wohnungen – im Verlaufe eines Festaktes seiner Bestimmung übergeben. Dieser Freudentag war mit der Weihe eines Rüstautos verbunden.

Die letzte große Festlichkeit stellte das 70jährige Bestandsfest im Jahr 1971 dar.

Nun ist es wieder so weit!

Die Wehr Maria Lankowitz rüstet vom 24. bis 26. Juni 1977 zu ihrem 75jährigen Bestandsfest. Der Schreiber dieser Zeilen findet es für angebracht, wenn man in dieser Form allen Wehrmännern für ihren mutigen und selbstlosen Einsatz einmal öffentlich ein herzliches „Danke schön“ sagt.

Wir wollen hoffen, daß die Nachbarwehren mit der gesamten Bevölkerung an diesem Jubeltag Anteil nehmen und die Wehr Maria Lankowitz einer weiteren Aufwärtsentwicklung entgegensehen kann.

—hefra—